

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Anderen aber gelang es, den Verfolgern zu entkommen und in den österreichischen Provinzen, insbesondere aber in Oberösterreich, wo sich nachweisbar bereits im Jahre 1527 die Wiedertäuferi angesiedelt hatte — zu den ersten Wiedertäufergemeinden daselbst zählte jedesfalls die von Steyr, gegründet von Johann Hut — neue Gemeinden zu gründen.

Auf wie fruchtbarem Boden die Wiedertäuferlehre hier gefallen war, geht wohl schon daraus hervor, dass selbst Mitglieder der ersten Geschlechter, so Frau Dorothea Jörger, geborene von Raming, die Gattin Wolfgang Jörgers, des Besitzers von Tollet und Landeshauptmannes in Oberösterreich, wenigstens vorübergehend dieser Secte zugehört hatte.

In ihrem Testamente schwört sie der Wiedertäufer- und Schwärmerlasterung wider diese zwei heiligen Sacramente (Tauf- und Altarssacrament) von Herzen ab und verwirft ihren Irrthum. Es ist dies dieselbe Jörger, welche jahrelang im Briefwechsel mit Luther stand und ihm einst 500 Goldgulden zur Gründung eines Stipendiums für arme Theologen der Universität Wittenberg zugeschickt hatte.

Seit der Vertreibung der Wiedertäufer aus Steyr im Jahre 1528 datiert die Gründung der „Gmain im Land ob der Enns“, als deren Mittelpunkt Linz gelten muss. Conventikel bestanden zu Wels, Enns, Ried, Gallneukirchen, Grein, Gmunden, Lambach, Mauthausen, Schärding, Vöcklabruck, Pichl und an mehreren Orten am Attersee.

Ihr erster Vorsteher war Wolfgang Brandhuber, ein Schneider aus St. Nikola bei Passau.

Er und Hannes Niedermayr, ein Lehrer derselben Täufergemeinde, nebst 70 anderen Glaubensgenossen wurden, so berichten die Geschichtsbücher, 1529 in Linz an der Donau um der göttlichen Wahrheit willen gefangen, verurtheilt und gerichtet.

Von Wolfgang Brandhuber existiert noch ein Brief, den er im Jahre 1529 an die Brüder in Rothenburg (Rattenberg) in Tirol schrieb und worin er Grüsse von den frommen Kindlein in Linz entbietet, an deren Spitze er stehe, weiters mehrere Schriften